

22.12.2008

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

*heute erhalten Sie den letzten Rundbrief
für dieses Jahr.*

*Wir, Silke Strittmatter und Stefan Bürkle,
die Mitarbeiter der Geschäftsstelle, wollen
uns herzlich für die gute Zusammenarbeit
zwischen Ihnen und der CaSu im zurück-
liegenden Jahr bedanken. Über eine wei-
terhin gute und fruchtbare Zusammenar-
beit im kommenden Jahr freuen wir uns.*

*Ihnen allen wünschen wir schöne und fro-
he Weihnachtstage und einen guten und
frischen Start im kommenden Jahr.*

Mit herzlichen Grüßen

*Stefan Bürkle
Geschäftsführer*

Inhalt:

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	2
CaSu intern	5
Info aus dem DCV	7
Fachinformationen	8
Info aus der DHS	9
Suchtpolitik	9
Info aus der Selbsthilfe	9
Service	10
Publikationen	10

Anlagen:

- Ausschreibung Seminar Verwaltungs-
mitarbeiter/innen
- Info zu ESF-Bundesprogramm
- Stellenausschreibungen

Für Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen:

- Protokoll Vorstandssitzung 06.08.08

**Hinweis: Alle "Links" im Rundbrief können
durch STRG und Anklicken sofort erreicht
werden.**

Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350
Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)
Gestaltung: Silke Strittmatter

Termine/Veranstaltungen

✓ CaSu-Vorstandstermine 2009

Der Vorstand trifft sich zu Beginn des Jahres, am **27. und 28.01.09** zu seiner jährlichen Klausurtagung in Hofheim.

✓ DiCV-Konferenz Sucht 2009

Die beiden Konferenzen der Diözesanreferenten/innen Sucht in 2009 finden am **24./25.03. und am 13./14.10.09** statt. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

✓ 2. Berliner Mediensucht-Konferenz

Der Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe e.V. (GVS) veranstaltet am **06. und 07. März 2009** in Berlin-Spandau eine Tagung zum Thema „Beratung und Behandlung für mediengefährdete und –geschädigte Menschen.“

Info: GVS, Juliane Donth, Tel. 030/843 123 55, E-Mail: gvs@sucht.org

✓ „Angst“ – „Tod“ – „Erlösung“?

Realität in der Suchtkrankenseelsorge
Fachtagung vom **4. bis 6. Februar 2009** in Köln.

Ängste bei suchtkranken Menschen spielen in Beratung und Therapie eine wichtige Rolle. Die Tagung der Katholisch Sozial-ethischen Arbeitsstelle (KSA) will die Kompetenzen, mit diesen Ängsten umzugehen, unterstützen.

Info: Dr. Matthias Sellmann, Tel. 02381/98020-0, E-Mail: info@ksa-hamm.de

✓ Suchttherapietage: Prävention, Beratung und Behandlung

Die Veranstaltung findet vom **02. bis 05.06.09** in Hamburg statt. Schwerpunktthema der Tagung ist: Sucht bei Jung und Alt – Altersspezifische Aspekte

Info: Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung ZIS, Tel. 040/42803 4203, Email: kontakt@suchttherapietage.de, www.suchttherapietage.de

✓ 6. Arbeitstagung der Rechtsträger der Unternehmen in der Caritas

Die Tagung vom **16. bis 17. Juni 2009** in Fulda bietet den Vertretungsorganen der Rechtsträger in der Caritas ein Forum, auf dem die zentralen Fragen der unternehmerischen Belange der Caritas behandelt und diskutiert werden.

Info: DCV, Dr. Christopher Bangert, Tel. 0761/200-326, E-Mail: christopher.bangert@caritas.de

Ausblick:

✓ Zum Vormerken: CaSu-Fachtage 2009 und Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung am **24.11.** und Fachtage am **25. und 26.11.09** im Mater-nushaus in Köln.

Organisation:

Silke Strittmatter, Tel. 0761/200-363,

Email: silke.strittmatter@caritas.de

Inhaltliche Fragen:

Stefan Bürkle, Tel. 0761/200-303,

Email: stefan.buerkle@caritas.de

Fortbildungshinweise

Mit EU-Geldern das eigene Profil stärken. Einführung in EU-Förderprogramme

Workshop vom 19. bis 21. Januar 2009 in Freiburg

Im Workshop erhalten die Teilnehmenden gezielte Informationen zu einschlägigen EU-Förderprogrammen und können von den Ideen und Erfahrungen der Kollegen/innen profitieren. Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit, die erworbenen Kenntnisse unmittelbar in einem exemplarischen Projekt mit Unterstützung von Experten umzusetzen. (Text FAK)

Leitung: Herrmann Krieger

E-Mail: herrmann.krieger@caritas.de,

Tel. 0761/200-540

Herausforderungen der Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund in den offenen Beratungsdiensten der Caritas

Seminar vom 26. bis 28. Januar 2009

Menschen mit Migrationshintergrund suchen neben den Migrationsdiensten vermehrt auch andere Beratungsdienste wie Allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung, Schwangerenberatung und Suchtberatungsstellen auf. Daher bieten wir Mitarbeiter/innen aus offenen Beratungsdiensten der Caritas dieses Seminar an.

Leitung: Herrmann Krieger

E-Mail: herrmann.krieger@caritas.de,

Tel. 0761/200-540

Weiterbildung in systemisch - psychodynamischer Paar- und Familientherapie

Die Arbeitsgemeinschaft Diagnostik und Therapie der Familie (ADTF) bietet ab Anfang 2009 einen neuen Grundkurs für Paar- und Familientherapie an. Das Ausbildungskonzept greift systemische, interaktionelle und psychodynamische Ansätze auf und vermittelt in 100 Unterrichtsstunden theoretische und praktische Basiskenntnisse der Paar- und Familientherapie. Das Curriculum entspricht den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) und ist durch diese anerkannt. Der Grundkurs umfasst 8 Wochenendseminare und beginnt im **Februar 2009**. Veranstaltungsort ist Mannheim.

Nähere Informationen: Dr. Konstanze Müller-Gerlach, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Familientherapeutin, Lehrtherapeutin, Psychoanalytikerin, Tel. 0621-403070, Email: konstanze.mueller@hotmail.com
www.adtf-online.de

Als Frau führen – Das eigenen Führungsverhalten profilieren

Kurs in drei Abschnitte, 1. Abschnitt: 23. bis 26. März 2009 in Bad Honnef

In unserem Kurs lernen die Teilnehmerin-

nen, reflektierter mit den unterschiedlichen Rollenerwartungen umzugehen. Sie erweitern ihre persönlichen Handlungsoptionen im Umgang mit Widerständen und Konflikten und gewinnen so eine stabilere und dennoch flexible Leitungsidentität. Die gemeinsame Arbeit im Kurs ermöglicht das Knüpfen von Netzwerken, die die Teilnehmerinnen über den Kurs hinaus in ihrer täglichen Arbeit unterstützen können. (Text FAK)

Leitung: Marieluise Labrie

E-Mail: marieluise.labrie@caritas.de, Tel. 0761/200-547

Risiken erkennen und sicher handeln Professioneller Umgang mit Aggression und Gewalt

Seminar für Mitarbeiter/innen aus der Arbeit mit Chronisch mehrfach geschädigten Suchtkranken vom 31.03. bis 02.04.09 im Haus Villigst, Schwerte

Bewohner/innen in den Einrichtungen für Chronisch mehrfachgeschädigte Suchtkranke leiden zu einem erheblichen Teil an weiteren psychischen Erkrankungen. Von den Mitarbeiter/innen aus den unterschiedlichen Berufsgruppen (Krankenpflege, Hauswirtschaft, Arbeits- und Ergotherapie, Sozialarbeit usw.) erfordert das neben einem langen Atem, verschiedene vielfältige Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen sowie Sicherheit im Umgang mit zahlreichen unvorhergesehenen, kritischen Situationen.

Die Fortbildung greift Elemente aus dem krankheitsspezifischen Basiswissen auf und verknüpft dies mit der Vermittlung und Übung von Handlungskompetenzen für die alltägliche Arbeit. Dabei wird großen Wert darauf gelegt, dass sich die Inhalte und Methoden stets an der Praxis messen lassen. (Text trialog)

Leitung: Ingrid Arenz-Greiving, trialog

Referent: Peter Frings, Rechtsanwalt, Abteilungsleiter und Justitiar im CV für das Bistum Münster

Tel. 0251/6090-099, Email: info@arenz-greiving.de, www.arenz-greiving.de

Wissen, was man tut – zeigen, was man kann

Selbstevaluation und Qualitätssicherung in der Arbeit mit Kindern suchtkranker Eltern, vom 28. bis 29.04.09, Haus Villigst, Schwerte

Das Seminar befasst sich im Schwerpunkt mit den beiden Fragestellungen: Welche Wirkung zeigt meine Arbeit mit Kindern? Wie kann ich zielgerichtet Informationen erheben? Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter/innen in der ambulanten Arbeit mit Kindern suchtkranker Eltern, die an Möglichkeiten der Selbstevaluation, Qualitätssicherung sowie der zielgruppenorientierten Datenerhebung und Informationsaufbereitung interessiert sind.

Leitung: Marcus Kober, Politologe M.A. Sozialwissenschaftler, Ingrid Arenz-Greiving, Dialog

Tel. 0251/6090-099, Email: info@arenz-greiving.de, www.arenz-greiving.de

Betriebswirtschaftliche Basics für Führungskräfte ohne kaufmännische Ausbildung

Seminar vom 6. bis 8. Mai 2009 in Freiburg

Die Teilnehmer/innen dieses Seminars erwerben Basiswissen in Betriebswirtschaft, insbesondere im Finanz- und Rechnungswesen sowie im Controlling. Sie lernen, Zusammenhänge und Auswirkungen ihrer eigenen Entscheidungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu beurteilen. Sie können betriebswirtschaftliche Belange in ihr vom Leitbild der verbandlichen Caritas geprägtes Leitungskonzept und – handeln integrieren. (Text FAK)

Leitung: Dr. Klaus Ritter

E-Mail: klaus.ritter@caritas.de, Tel. 0761/200-522

Qualität in der internetgestützten Beratung/Online-Beratung - Fachtag am 11. und 12. Mai 2009 in Fulda

Der Fachtag, der Qualitätsaspekte in der Online-Beratung in ganz unterschiedlichen Bereichen zum Thema macht (Qualitäts-

merkmale, Qualität und Technik, Datenschutz, Qualität in Beratung und Information usw.) spricht alle Personen an, die Online-Beratung anbieten oder dies planen.

Leitung: Jochen Leucht

E-Mail: jochen.leucht@caritas.de, Tel. 0761/200-522

Bitte beachten!

Machen Sie das Beste an / aus Ihrem Arbeitsplatz! Selbstorganisation in Büro und Verwaltung der ambulanten und stationären Suchtkrankenhilfe der Caritas

Seminar vom 2. bis 5. Juni 2009 in Freiburg

Verwaltungskräfte lernen in unserem Seminar, ihre Aufgabenbereiche deutlich zu kommunizieren und ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen angemessen an ihrem Arbeitsplatz einzubringen. Ziel des Seminars ist es, das Bewusstsein über eigene Haltungen und Kompetenzen sowie deren Aus- und Außenwirkungen zu erweitern. (Text FAK)

Leitung: Jochen Leucht

E-Mail: jochen.leucht@caritas.de, Tel. 0761/200-522

Seminarausschreibung anbei. Bitte geben Sie die Informationen an die zuständigen Mitarbeiter/innen weiter.

Onlineanmeldung möglich:
www.fak.caritas.de/36449.asp?detailID=12884&detailSubID=14834&page=1&area=d
[cv](#)

CaSu intern

Mitgliederstand

Derzeit sind 98 (96) Träger mit insgesamt 178 (176) Einrichtungen Mitglied in der CaSu.

CaSu Fachtage – Resümee

„Werde, wer Du bist! Identitätsprozesse in der Suchthilfe“

am 27. und 28. November 2008 in der

Katholischen Akademie in Berlin

Die Fachtage der Caritas-Suchthilfe haben auch diesmal ein Thema aufgegriffen, das zunächst nicht unbedingt ein spezifisches Suchtthema darstellt, denn Identitätsentwicklung ist Ziel vieler therapeutischer Bemühungen in unterschiedlichen Feldern sozialer und therapeutischer Arbeit.

Die Vorträge und Arbeitsgruppen sind auf diese Thematik ganz unterschiedlich und vielfältig eingegangen. Der Einstieg erfolgte über eine philosophische Betrachtung zum Thema „Zeiterfahrung und Identität“. Darin wurde der Bezug zum Leitthema der Tagung „Werde, wer Du bist!“, hergestellt und die grundsätzlichen Erfordernisse und Voraussetzungen zur Identitätsentwicklung in den Blick genommen. Insbesondere betrifft dies die im Tagungsthema bereits enthaltene Aufforderung, herauszufinden und zu lernen, wer man ist, in dem wir uns Klarheit darüber verschaffen, welche Werte, Normen, Prinzipien oder Ideale wir für unser Handeln als maßgebend erachten. Zum anderen meint es die Bedingung, dass erst das Wissen um die Begrenztheit des eigenen Lebens Denken und Selbstbezug ermöglicht.

In zwei folgenden Beiträgen wurde die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung insbesondere bei Jugendlichen unter Gebrauch psychoaktiver Substanzen thematisiert. Auf der Grundlage empirischer Daten hat Herr Professor Lehmkuhl, den nicht ganz unbekannten – aber auf der Ebene aktueller Forschungsdaten basierende – engen Zusammenhang in einem multifaktoriellen Beziehungsgefüge zwischen frühen Belastungsfaktoren und psychischen Auffälligkeiten mit späteren Persönlichkeitsstörungen und Drogenkonsum dargestellt. Dr. Jungaberle stellte die These zur Teilidentität der adoleszenten Haltung zu Rausch und Drogen junger Menschen in den Vordergrund. Diese Haltung und Auseinandersetzung mit psychoaktiven Substanzen hat viele Funktionen in der Entwicklung und kann dabei Motor oder Bremse sein. Dabei berief er sich auf

eine 10-Jahres-Längsschnittstudie (RISA, seit 2003) mit 12 Schulklassen.

Das Thema „Identität“ wurde auch in mehreren Seminaren im Rahmen der Tagung praxisorientiert aufgegriffen. Beispielsweise in Form von Vertiefung der möglichen Wechselwirkungen zwischen der Bedeutung von Suchterkrankungen und der Identitätsentwicklung. Darüber hinaus dienten die Seminare der Idee, Fortbildungsbausteine zu aktuellen und praxisrelevanten Themen, über das Tagungsthema hinaus, anzubieten. Stellvertretend soll das Seminar „Medienabhängigkeit – Computerspiel- und Internetsucht“ benannt werden.

Die Kurzvorträge zu den good-practice-Beispielen ermöglichten den Teilnehmer/innen herausragende und ausgewählte Projekte oder Umsetzungen zu aktuellen Themen in der Suchthilfe kennen zu lernen. Neben dem Projekt „Krisenintervention im Krankenhaus“ und der Darstellung der Netzwerkarbeit unter besonderen strukturellen Bedingungen wurde das Modell einer gelungenen regionalen Kooperation zwischen Suchthilfe und Suchtselbsthilfe vorgestellt.

Ein wichtiger und durchgängiger Aspekt aller Fachtage ist, für die Mitarbeiter/innen der Suchthilfe in der Caritas eine Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch anzubieten. Hiermit wird ein gutes Stück „Identitätsentwicklung“ in einem Helfefeld in der Caritas ermöglicht.

Die unmittelbaren Rückmeldungen in der Tagung wie auch die Auswertung der Evaluationsbögen haben gezeigt, dass sowohl das inhaltliche Angebot wie auch das Konzept zur „Identitätsentwicklung“ im Helfefeld aufgegangen ist.

Alle uns vorliegenden Beiträge, wie auch das Grußwort zur Tagung der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Sabine Bätzing, stehen zum download auf unserer website zur Verfügung. www.caritas-suchthilfe.de

Mitgliederversammlung 2008

Neben den Berichten des Vorsitzenden und aus den verschiedenen Arbeitsgruppen hat in diesem Jahr der Bericht der Geschäftsführung sowie zu den Finanzen eine besondere Stellung eingenommen.

Im fachlichen Teil der Versammlung wurde die Jahreskampagne des DCV 2009 „Menschen am Rande“ mit den bereits geplanten Maßnahmen vorgestellt. Dabei wurde in der Versammlung auch um Unterstützung und Mitwirkung auf regionaler Ebene für die Kampagne geworben (*siehe auch Punkt „Info aus dem DCV im Rundbrief“*). Thesen aus dem Papier des Vorstands zu den „Gesellschaftlichen Herausforderungen in der Suchthilfe der Caritas“, die der Vorstand als Teilbeitrag zur Jahreskampagne im DCV sieht, wurden kurz vorgestellt.

Arbeitsgruppen in der CaSu

Die verschiedenen Arbeitsgruppen in der CaSu, als wichtige fachliche Grundstruktur in der Arbeit, stellen einen wesentlichen Teil der fachlichen Arbeit in der CaSu. Neben den bereits längerfristig aktiven Arbeitsgruppen „Management/Finanzen/Organisation“ (MFO) und „Drogenarbeit“ hat der Vorstand weitere Arbeitsgruppen benannt, die im Laufe des Jahres ihre Arbeit aufgenommen haben. So wurden zu den Themenbereichen „Psychosoziale Diagnostik in den ambulanten Hilfen“, „Niedrigschwellige Hilfen“ und „Kindeswohl – frühe Hilfen“ jeweils Arbeitsgruppen installiert. Mit Ausnahme der Arbeitsgruppe „MFO“, zu deren Tagungen grundsätzlich alle interessierte Mitarbeiter/innen aus den Einrichtungen eingeladen sind, werden die Teilnehmer/innen der anderen Arbeitsgruppen durch den Vorstand benannt.

Finanzlage und Finanzierung der Geschäftsstelle in der CaSu

Die finanzielle Situation in der CaSu ist derzeit durch zwei zentrale Aspekte geprägt. Zum einen durch die grundsätzliche Fi-

nanzlage, die nach drei Geschäftsjahren, seit der Gründung der CaSu, deutlich zeigt, dass die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, die Ausgaben für die umfangreichen Aktivitäten in der CaSu nicht decken können. Zum anderen besteht seit Beginn des Jahres die Forderung des DCV an die CaSu, sich an der Finanzierung der Geschäftsführung / Geschäftsstelle zu beteiligen. Dies war zentrales Thema im jährlichen Spitzengespräch zwischen der Verbandsleitung im DCV und dem engeren Vorstand der CaSu im Januar 2007.

Dabei ist wichtig zu wissen, dass die Geschäftsführung der CaSu im Rahmen der Referententätigkeit für den DCV erbracht wird und die Geschäftsstelle inklusive der Geschäftsführung und Verwaltungstätigkeit bislang in vollem Umfang über den DCV finanziert wird. Die Besonderheit in der Refinanzierung dieser Referentenstelle spielt bei den aktuellen Überlegungen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Der Vorstand hat die grundsätzlichen Möglichkeiten und damit auch die Höhe der Kostenbeteiligung geprüft und im zweiten Spitzengespräch mit dem DCV, am 05.12.08, einen Vorschlag der CaSu dargelegt.

Dabei kann die finanzielle Beteiligung der CaSu nur im Zusammenhang mit den grundsätzlichen wirtschaftlichen Möglichkeiten der CaSu gesehen werden. Diese wird ausschließlich durch die Mitgliedsbeiträge bestimmt. Derzeit liegt die Höhe der Beiträge bei 130,- € für jede gemeldete ambulante Einrichtung sowie 8,- € pro Bett/Behandlungsplatz bei den stationären Einrichtungen.

Die Mitgliederversammlung wurde darauf hingewiesen, dass der Vorstand einen Vorschlag zur Anhebung der Beiträge in die kommende Mitgliederversammlung einbringen wird. Die Rückmeldungen aus der Mitgliederversammlung zeigten eine grundsätzliche Zustimmung zu diesem Vorgehen, wobei die Höhe der Anhebung der Beiträge zu berücksichtigen sein wird.

Info aus dem DCV

DCV Jahreskampagne 2009 „Menschen am Rande“

Über die Planungen zur Jahres-Kampagne 2009 wurde bereits im letzten Rundbrief hingewiesen.

Mit der Zielrichtung „Menschen am Rande“ kommen, auch Menschen mit Suchtproblemen deutlich in den Blickpunkt. Hintergrund der Lebenslage „am Rande“ ist eine Häufung von sozialen und persönlichen Problemen wie Langzeitarbeitslosigkeit, Leben am Existenzminimum, chronischen Erkrankungen, Vereinsamung und geringe/keine stützende/n Netzwerke, Suchtprobleme, Überschuldung, Straffälligkeit, Wohnungslosigkeit und mehr.

Die Kampagne will die Öffentlichkeit für die Menschen „am Rande“ sensibilisieren. Darin liegt eine große Chance für die Hilfelder in der Caritas, die vielfach mit Menschen am Rande zu tun haben, somit auch der Suchthilfe.

Die CaSu wird das Jahresthema in unterschiedlichen Bereichen aufgreifen, auch mit der Zielsetzung, letztlich mehr Menschen mit Suchtproblemen, die Teilhabe (auch an den Hilfeangeboten) zu ermöglichen.

Im Rahmen einer umfangreichen Website zur Jahreskampagne sind unter anderem zwei besondere Bausteine vorgesehen:

- Die Vorstellung „interessanter“ **Projekte**, die die Verbesserung von Teilhabechancen von Menschen am Rande als wesentlichen Inhalt haben.
- In Form eines **Webtagebuchs** berichten Klienten/innen und Mitarbeiter/innen einen Monat lang in kurzer Form über ihren Alltag.

Wenn Ihnen „interessante“ Projekte bekannt sind oder Sie Interesse haben, sich am Webtagebuch zu beteiligen oder Sie sich vorstellen könnten, eine/n Klienten/in hierzu anzusprechen, melden Sie sich bei uns. Einige Einrichtungen haben sich hierbei bereits beteiligt.

Für Fragen der Kampagne wie auch zur

Unterstützung vor Ort stehen wir gerne zur Verfügung.

ESF-Bundesprogramm „Richtlinien zur Entwicklung der Sozialwirtschaft“

Das Bundesarbeitsministerium und die BAG der Freien Wohlfahrtspflege haben sich unter der Federführung des Deutschen Caritasverbandes auf eine „Richtlinie zur Entwicklung der Sozialwirtschaft“ im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) verständigt. Die damit verbundene finanzielle Förderung kann genutzt werden, um eine zukunftsfähige Personalentwicklung in den Diensten und Einrichtungen im Bereich der Freien Wohlfahrt zu unterstützen. Zuwendungsfähige Kosten sind dabei unter anderem, Personalkosten für Projektmitarbeiter/innen, Lehrpersonal und Weiterbildungsteilnehmende, projektbezogene Reise- und Sachkosten und mehr. Zur ausführlichen Information findet am 22.01.09 eine Veranstaltung im Kolpinghotel in Frankfurt statt. *Einen Infobrief finden Sie als Anlage zum Rundbrief.*

Info: Marieluise Labrie, DCV, Tel. 0761/200-547,

E-Mail:

marieluise.labrie@caritas.de

Das neue Cari_Net 2.0 ist da.

Seit dem 8. Dezember ist das CariNet 2.0 frei geschaltet. Das CariNet wurde von Grund auf modernisiert. Nutzer/innen können sich, wie bisher, mit dem bisherigen Benutzernamen und Passwort einloggen. Ein Hilfeassistent unterstützt die Nutzer/innen nach dem Einloggen: Wahlweise durch einen Film oder durch Hilfe-Seiten werden die neuen Funktionen und das neue Design bekannt gemacht.

Weitere Informationen finden Sie auf www.carinet.de.

Fachinformationen

Konsum illegaler Drogen rückläufig

Bei der Vorstellung der Jahresberichte der deutschen und europäischen Beobach-

tungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD und EBDD), am 07.11. in Berlin hat die Drogenbeauftragte der Bundesregierung erklärt, dass junge Menschen in Deutschland weniger illegale Drogen konsumieren. Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten seien zukünftig deshalb besonders gefährdete Gruppen junger Menschen.

Die DBDD beziffert die Zahl der der vorwiegend jungen Cannabiskonsumenten bzw. -abhängigen auf 600 000 in Deutschland, mit rückläufiger Tendenz. Allerdings habe sich die Zahl der regelmäßigen Konsumenten von Cannabis wenig verändert. In der Altersgruppe der 14- bis 17-jährigen liege der Anteil bei 3,3%, bei den 18- bis 64-jährigen bei 2,2%. Die Nachfrage nach Suchtbehandlung sei seit 1994 um das neunfache gestiegen.

Während beim Kokainkonsum sowohl Konsumzahlen wie Nachfrage nach Behandlung unverändert niedrig sind (im Unterschied zu einzelnen EU-Mitgliedsstaaten) spielen Amphetamine und Ecstasy in Deutschland eine bedeutendere Rolle. Aber auch hier sei erfreulicherweise eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Bei den 18- bis 24-jährigen ist der Konsum im Vergleich zu 2003 nicht gestiegen und liegt derzeit bei 2,4%. Der Konsum von Ecstasy sei seit 2000 sogar rückläufig und liege derzeit bei 1,9%..

Bedenklich stimme die hohe Infektionsrate bei Hepatitis C bei injizierenden Drogenkonsumenten und liege bei 60 bis 80% der Konsumenten.

Biodrogen „Spice“ und „Salvia“

Bei beiden Substanzen handelt es sich um pflanzliche Drogen mit psychoaktiver Wirkung. Insbesondere Spice gilt als neue Modedroge, die erfolgreich als Cannabisersatz angepriesen wird. Nach Informationen von *spiegel-online* vom 15.12. konnte inzwischen nachgewiesen werden, dass der Mischung aus acht verschiedenen Drogen ein synthetisches Cannabinoid untergemischt wurde, das vier Mal stärker

als der natürliche Cannabis-Inhaltsstoff THC wirken soll.

Dies geht auf eine Untersuchung zurück, die das Drogenreferat der Stadt Frankfurt aktuell in Auftrag gegeben hat. Derzeit fällt Spice weder unter das Arzneimittelgesetz noch unter das Betäubungsmittelgesetz. Fachleute regen die Prüfung eines gesetzlichen Verbots an.

Der Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin stellt auf seiner website kurze Informationen zu den Substanzen zur Verfügung.
www.drogennotdienst.org/content/service/service_publicationen.html

Medizinische Rehabilitation Sucht

Derzeit werden in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) Vorgaben für **Zertifizierungsverfahren** in der Reha entwickelt. Die Beratungen erfolgen voraussichtlich noch bis Ende Januar. Daran anschließend werden Stellungnahmen der Leistungserbringer und Betroffenenvertretungen bis Anfang März ermöglicht. Die vorgesehene „Vereinbarung zur Qualitätssicherung nach § 20 Abs. 2a SGB IX“ soll bis zum 2. Quartal 2009 fertig gestellt sein.

Nach dem bisherigen Stand der Vereinbarungen sollen hinsichtlich der Zertifizierung von Einrichtungen eine Übergangsfrist von drei Jahren ermöglicht werden. Stationäre Einrichtungen, die nach dieser Frist ihren Betrieb aufnehmen, müssen innerhalb eines Jahres die geforderte Zertifizierung nachweisen. Einrichtungen, die dann nicht zertifiziert sind, wird der Versorgungs-/Belegungsvertrag nach § 21 Abs. 3 SGB IX gekündigt.

Einrichtungen, die nach einem bereits bestehenden Verfahren zertifiziert sind, können nach positivem Prüfergebnis der Zertifizierungsstelle, ihr bereits vorhandenes Zertifikat um einen entsprechenden Zusatz ergänzen.

Die gesetzlichen Vorgaben sehen bislang ausschließlich die Zertifizierung stationärer Einrichtungen vor.

SGB II

Das Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente hat am 5. Dezember den Bundestag passiert. Derzeit ist noch offen, ob das umstrittene Gesetz im Bundesrat blockiert wird.

Neuordnung der Jobcenter

Noch ist keine Einigung über die vom Bundesverfassungsgericht geforderte Neuregelung der Hartz-IV-Jobcenter in Sicht. Hintergrund war ein Urteil des BVerfG vor einem Jahr, das die unzulässige Vermischung der Zuständigkeiten in den Arbeitsgemeinschaften für verfassungswidrig erklärte. In einer Konferenz der Ministerpräsidenten mit der Bundeskanzlerin, am 19.12. wurde eine rasche Regelung über die Neuordnung der Jobcenter zur Betreuung von Langzeitarbeitslosen gefordert. Eine Einigung bis Ende Januar ist im Gespräch.

SGB II und Suchtberatung

Im Rahmen der Reihe „Blickpunkt Arbeit und Wirtschaft“, Herausgeber Dr. Bruno Kaltenborn, Wirtschaftsforschung und Politikberatung, ist eine interessante Zusammenfassung zum Thema „Suchtberatung nach dem SGB II“ erschienen. Titel der Veröffentlichung ist „Hartz IV: Suchtberatung“. Die Publikation geht auf die bisherigen Erfahrungen und Herausforderungen bei der Verzahnung von sozialintegrativen Leistungen mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ein. Die Informationsschrift kann unter www.wipol.de/publikationen/blickpunkt.htm heruntergeladen werden.

Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Am 15.10.08 fand die 12. Oberbayrische Tagung „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ der IDRAS gGmbH statt. Die Unterlagen zu den Vorträgen, die zur Verfügung stehen können auf der website abgerufen werden. www.idras.de/Tagung/12.Oberbayrische...
benutzer: tagung; password: 08seeon

Info aus der DHS



Wie bereits berichtet, findet die Aktionswoche Alkohol im kommenden Jahr in der Zeit vom **13. bis 21.06.09** statt. Die Website für die Aktionswoche ist derzeit noch nicht freigegeben. Wir informieren Sie. Der Lenkungsausschuss hat sich in der letzten Woche auf Vorschlag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) für den Slogan „**Alkohol? Kenn dein Limit.**“ entschieden.

Suchtpolitik

Tabakpolitik

Die Leitlinien zur Ausgestaltung der internationalen Tabakrahenkonvention wurde in der dritten Konferenz der Vertragsparteien in Durban (Südafrika) verabschiedet. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing, wertet dieses Ergebnis als wichtige Orientierung für die nationale Ausgestaltung der Tabakpolitik. Die Tabakrahenkonvention ist das erste weltweite Gesundheitsabkommen, das sich zum Ziel gesetzt hat, den Tabakkonsum in den 161 Vertragsparteistaaten durch gemeinsame Anstrengungen zu reduzieren. Die darin enthaltenen Regelungen sind in der nationalen Umsetzung allerdings nicht verbindlich sondern dienen der Orientierung. Sie enthalten drei Regelungen: zur Umsetzung umfassender Werbeverbote, zur Verpackung und Etikettierung von Tabakprodukten sowie zur Unabhängigkeit der Gesundheitspolitik von den Interessen der Tabakindustrie.

Glücksspielsucht

Die Fraktion der Grünen im Bundestag hat

einen Antrag auf Änderung der Spielverordnung bei Glücksspielen gestellt, um einen wirksameren Schutz vor Glücksspielsucht zu gewährleisten.

Hintergrund ist die bisher zweigeteilte rechtliche Situation im Bereich des Glücksspiels. Während der Glücksspielstaatsvertrag der Länder die verfassungsgerichtlichen Vorgaben zur Bekämpfung der Glücksspielsucht für den Bereich der Lotteriespiele und Sportwetten regelt, ist der für den Bereich der Geldspielgeräte zuständige Bund dieser Forderung bisher nicht nachgekommen. Dies obwohl Geldspielgeräte unter allen Spielformen die höchste Suchtgefahr birgt. 80 bis 90% der Spieler/innen geben an, Probleme mit dem AutomatenSpiel zu haben.

Die Grünen fordern deshalb die Spielverordnung in unterschiedlichen Punkten zu ändern. Die Änderungen setzen an den Sucht auslösenden Faktoren an. Zum Beispiel an der Anhebung der Mindestspielzeit und der Durchsetzung wirksamer Spielpausen; an der Absenkung der Einsatzbeträge und des maximalen Stundenverlustes; an der Verminderung von Spielanreizen durch eine deutliche Begrenzung des Stundengewinn; durch wirksame Sperren und Zugangskontrollen; durch Verhinderung des gezielten Ausspiönierens von Spielgewohnheiten der Spieler/innen; durch Schulungsmaßnahmen für das Personal. Zusätzlich regen sie eine Studie zur Epidemiologie der Glücksspielsucht, zum Abhängigkeitspotential und zu den volkswirtschaftlichen Schäden an.

Info aus der Selbsthilfe

Netzwerk Gesundheit – Sport - Erlebnis

Das Jahresprogramm 2009 liegt aktuell vor. Das Netzwerk versteht sich als ein Beitrag zur Integration suchtkranker Menschen und ist eine Kooperationsgemeinschaft des SKM Köln, der Caritas Suchthilfe RheinBerg sowie des DiCV Köln. Im Vordergrund der Angebote stehen das

Erlebnis, sportliche Aktivitäten und ein gesundes bewusstes Leben. Diese richten sich an abstinent orientierte Menschen aus dem Suchtbereich, und im Rahmen der Multiplikatorenfortbildung an interessierte Kollegen/innen.

Informationen erhalten Sie direkt unter www.gesundheit-sport-erlebnis.de oder www.suchtselbsthilfe-netzwerk.de

Selbsthilfeförderung

Die Tagung zur Selbsthilfeförderung, vom 18.08. der Krankenkassen und ihrer Verbände ist nun dokumentiert. Auf der website der DHS kann die lohnenswerte Zusammenfassung abgerufen werden. www.dhs.de/web/arbeitsfelder/selbsthilfe.php.

Service

Stellenausschreibungen

Der Caritasverband Darmstadt e.V. sucht ab 01.02.09 oder später eine/n Dipl. Sozialarbeiter / Dipl. Sozialpädagogen als Suchttherapeut (m/w) (Teilzeit 90%) für die Fachklinik „Schloß Falkenhof“ und eine/n Arbeitserzieher/Ergotherapeuten (m/w) (Teilzeit 50%) für die Fachklinik „Am Birkenweg“. Ausschreibungen siehe Anlage zum Rundbrief.

Publikationen

Führerscheinentzug

Alkohol – Punkte – Drogen

Paul Brieler/Klaus Weber/Uwe Buchholz
Der Ratgeber zur verkehrspsychologischen Begutachtung wurde überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. 320 Seiten, 2-farbig, Stand 01.10.08, Preis: 22,- € (inkl. MwSt. zzgl. Portokosten)

Anforderung direkt beim Fachhochschulverlag: Tel. 069/1533-2820, Fax: 069/1533-2840, E-Mail: bestellung@fhverlag.de